

Click ON



Ausgabe Januar 2018

Schülerzeitung

der Realschule plus auf der Karthause Koblenz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Sheriff Daum geht in den Ruhestand	4
Herr Wangelin verlässt die Schule	6
Paul macht Prüfung	8
Frau Fischell verlässt die Schule	11
Interview mit Herrn Ecker	14
BO Tag November 2017	15
Abschlussklassenfahrt 10e	16
Interview mit Frau Hanika	18
Interview mit Frau Wilke	20
Die Klasse 10 besucht Hadamar	24
Wir klären auf: Das Hakenkreuz	26
Letzte Neuigkeiten aus der Schule	27
Impressum	28

Vorwort

Hey Leute!

Die Winterausgabe 2018 von „Click on!“, unserer Schülerzeitung, ist da!

Mit spannenden Themen, die auf vieles eine Antwort liefern wie:

- Wer ist eigentlich der neue Schüler namens Paul?
-
- Die 10er Klassen besuchten Hadamar und berichten von ihren Eindrücken dort
- Sheriff Daum verlässt die Schule

... und vielen weiteren spannenden Artikeln!

Also, lest selbst und ihr könnt mitreden!

Wir suchen neue Redakteure, die Lust haben, mittwochs nach der 6. Stunde an der Sommerausgabe mitzuarbeiten.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht mit neuen Ideen!

Euer Team von

„Click on!“



Das aktuelle Redaktionsteam: Sofie Schröter, Frau Herz, Alexandra Waal, Alexander Krauss, Yannis Kern, Julian Seibel und Markus Kurz (es fehlen: Sofie Thimm und Dennis Schaefers)

Sheriff Daum geht in den Ruhestand



Über vierzig Jahre kümmerte er sich an unserer Schule um alles, um Haus und Hof der Realschule und vormals der alten Hauptschule: Herr Daum, unser lieber Hausmeister, der uns vor Weihnachten verlässt und sich in den Ruhestand verabschiedet.

**Herr Daum vor seinem Lieblingsplatz an der Schule:
die Hausmeisterloge**

Sein Erkennungszeichen: ein riesiger Schlüsselbund, den er immer an einer silbernen Kette fest am Hosengurt angebunden hatte. Man konnte schon von weitem am Klang der vielen, vielen Schlüssel hören, wenn er über den Gang entlanglief.

Seine Besonderheit: Das ist eindeutig sein Humor, seine gute Laune immer, auch wenn es ganz früh am Morgen war.

Sein modischer Gag: die Liebe zu karierten Hemden, die er eigentlich am liebsten trug, neben der offiziellen Arbeitskleidung, die in den letzten Jahren für die Hausmeister angeschafft wurden (mit Schullogo)

Unverkennbar: sein dichter, weißer Schnauzbart!

Vor der Hausmeisterloge trafen wir ihn dann auch und haben ihm vor seinem Abschied ein paar Fragen gestellt:

Wie lang sind Sie schon Hausmeister an unserer Schule?

Seit 40 Jahren

Haben Sie einen Lieblings Schüler oder Lieblingslehrer? ;)

Ja (Betriebsgeheimnis)

Gehen Sie mit einem lachenden oder einem weinenden Auge?

Ich freue mich schon, also mit einem lachenden Auge...

Und wer übernimmt den Schulkiosk, wenn Sie in Ruhestand gehen?

Herr Bellot und ich freue mich für ihn mit!

Was sind Ihre Aufgaben an der Schule gewesen?

Sachen reparieren, Haus und Hof in Ordnung halten und alles im Blick behalten..ihr wisst was ich meine ;)y

Hatten Sie eine schöne Zeit an unserer Schule?

Es war eine sehr schöne und lehrreiche Zeit

Wie sollte Ihr Nachfolger sein? Nicht so wie ich, das wäre ja sonst langweilig! Geschickt , wenn es um handwerkliche Sachen geht. Aber vor allem gut im Umgang mit Schülern!



Was sollte man an unserer Schule verbessern?

Die Schüler sollten ehrlicher sein.

Haben sich die Menschen (Schüler und Lehrer) an unserer Schule verändert?

Was denken Sie?

Hmmm.....Die Schüler haben sich generell verändert. Als ich noch in die Schule ging, gab es keine Handys und heute redet man wegen der Handys meiner Meinung nach nicht mehr richtig miteinander. Ja, manche Schüler sind fast schon abhängig vom Handy

Was ist Ihr Lieblingsort?

Natürlich meine Hausmeisterloge neben dem Brunnen am Eingang der Schule. Das ist wie „mein Wohnzimmer“ in der Schule!

Dann haben Sie sich in der Schule als Hausmeister also immer wohlfühlt?

Ja, immer! Ich habe mich nicht nur als Hausmeister gefühlt, sondern auch so bisschen wie ein Sheriff, der immer noch dem Rechten guckt. Ja, SHERRIF DAUM!!

Herr Wangelin verlässt unsere Schule

Wer ist der großgewachsene Mann mit einem blauen Fußballrucksack und kariertem Hemd? Na klar, ihr wisst es sicher schon, Herr Wangelin. Er unterrichtet an unserer Schule die Fächer Deutsch und Religion. Seit dem letzten Schuljahr ist bei uns Anwarter, um einmal Lehrer zu werden. Vor den Weihnachtsferien hat er es dann geschafft: seine letzten Prüfungen und Lehrproben galt es zu absolvieren. Nicht nur an diesen Tagen stand ihm daher manchmal der Schweiß auf der Stirn 😊 und nun verlässt uns Herr Wangelin zum Februar. Er wechselt an eine andere Schule.



Herr Wangelin im Gespräch mit den beiden Sofies aus der Klasse 8d und 8c, Schülerzeitungsredakteure

Für uns hat er sich die Zeit genommen und wir haben uns zu einem Interview verabredet.

•Wie fanden Sie die Zeit an unserer Schule?

Spannend und anstrengend zugleich, viele nette Lehrer und Schüler kennengelernt

•Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

die Highland-Games im Sommer 2017

•Wie ist Ihre Prüfung verlaufen?

Gut, aber sehr schwer .Es war viel Vorbereitung.

•**Haben Sie schon Ideen, wohin Sie wechseln?**

Nein, aber am liebsten in der Umgebung von Koblenz

•**Was sind Ihre Hobbys?**

Fußball, Fahrrad fahren und Billard

•**Welches Buch lesen Sie gerade?**

Die Abenteuer des Joel Spazierers

•**Verraten Sie uns Ihren Weihnachtswunsch?**

Frieden und Gesundheit für alle Menschen und nette Kollegen auf der neuen Schule

•**Wie muss ein guter Lehrer sein?**

Nett, verständnisvoll ,hilfsbereit, einfühlsam und durchsetzungsfähig

• **Verraten Sie uns, was es mit Ihrem
Markenzeichen, dem blauen Rucksack, auf
sich hat?**

Das war so: Zur Geburt meiner Tochter hat sie einen Rucksack mit ihrem Namen darauf geschenkt bekommen. Daraufhin haben meine Kollegen mir zum Spaß auch einen blauen Rucksack mit einem Fußball und meinem Namen drauf geschenkt.



**Lieber Herr Wangelin, wir gratulieren zum bestandenen Examen
und wünschen Ihnen an ihrer neuen Schule alles Gute!**

Paul macht Prüfung



Seit diesem Schuljahr haben wir einen neuen, ganz besonderen Schüler an unserer Schule, der hat vier Beine. Sein Name ist Paul und er ist ein Labrador.

Jeden Dienstag kommt er pünktlich in die Lernzeit und anschließend besucht er die „Rund um den Hund“- AG. Aber wem gehört Paul?

Das Frauchen von Paul ist Frau Scharbach, die seit diesem Schuljahr bei uns Ethik und Deutsch unterrichtet.



Wir trafen uns mit Frau Scharbach in der Hunde AG am Nachmittag, die überwiegend von den 5. und 6. Klässlern besucht wird. Wir waren gespannt darauf, wie die Schüler mit dem Schulhund umgehen und wie Paul mit ihnen klarkommt.

Paul in der Hunde AG.

Als wir den Raum betraten, lag Paul ein wenig schläfrig hinter dem Pult auf seiner Decke und schaute uns mit großen Augen an. Die Schüler hatten gerade Lernzeit und saßen an ihren Aufgaben. So langsam wurden die ersten Schüler fertig und die Zeit mit Paul, dem Schulhund, war gekommen und wir konnten unsere Fragen stellen und den Schülern in der Hunde AG ein wenig zuschauen.



Die Hunde AG mit Paul, dem Labrador

Click on: Wer kam auf die Idee eines Schulhundes?

Frau Scharbach: Ich habe Paul einmal zu einer Lesenacht mitgenommen und dabei festgestellt, dass Hund und Kinder viel voneinander lernen können und dabei auch Spaß haben dabei ist die Idee entstanden. 😊

Click on: Wir haben gehört, dass Paul eine Prüfung zum Schulhund machen muss, welche Aufgaben gab es und hat er bestanden?



Frau Scharbach: Alle Kommandos sicher beherrschen und das Verhalten der Schüler berücksichtigen. Er hat bestanden! Das war schon keine leichte Aufgabe. Paul musste dafür vorher ordentlich trainieren.

Click on: Wie muss ein guter Schulhund sein? Nennen Sie uns 5 Adjektive.

Paul mit Frauchen Frau Scharbach

Frau Scharbach: gehorsam, ruhig, diszipliniert, freundlich und entspannt, er sollte keinen ausgeprägten Beschützerinstinkt haben! Das, denke ich, sollte einen guten Schulhund ausmachen.

Click on: Wie alt ist Paul?

Frau Scharbach: Fünfeinhalb Jahre ist er jetzt alt.

Click on: Wie lange haben Sie Paul schon?

Frau Scharbach: Seitdem er 8 Wochen alt ist.

Click on: Für welche Gruppe von Schülern ist Ihre AG gedacht?

Frau Scharbach: Für alle Gruppen, hauptsächlich aber sind hier Schüler aus der

Orientierungsstufe. Hier sorgt Paul mit dafür, dass die Schüler Ruhe finden, was auch für Paul wichtig ist. Die Schüler lernen, auf Paul Rücksicht zu nehmen, aber auch auf einander, damit alle Kinder und auch der Hund sich in der AG wohlfühlen können. Dazu ist es wichtig, dass es klare Regeln gibt. Die gelten nicht nur für Paul, sondern auch für alle Kinder, die in der AG sind. Ohne diese

Regeln würde die AG nicht funktionieren, denn Paul würde sich nicht wohlfühlen, wäre gestresst und letztlich hätte keiner Spaß an der AG. Und das wäre schade!



*Paul und seine Mitschüler
auf dem Schulhof:
Kommandos trainieren*

Frau Fischell verlässt die Realschule

Plus auf der Karthause: 40 Jahre

Schulsekretärin



Über vierzig Jahre war sie die rechte Hand des Chefs. Sie wusste, welche Post wann rauszugehen hatte, welche Termine der Chef heute zu bewältigen hatte, wo die Protokolle für die Zeugniskonferenzen wirklich liegen, wer das letzte Kühlakku ausgeliehen hatte, wo der Kloschlüssel ist, ob Herr Daum heute frei hat, und auf viele andere Fragen, die wir uns gestellt haben, hatte sie immer eine Antwort. Schulsekretärin - das ist kein reiner Verwaltungsjob, den Frau Fischell einmal gelernt hat. Nein, in den 40 Jahren hat sie viele andere Seiten gelernt, die eine gute Schulsekretärin ausmachen: gut zuhören können, organisiert sein, multi-tasking, also telefonieren und gleichzeitig was ganz anderes tun. Schülern helfen sei es bei kleinen oder großen Problemen.... Ja und heute hat sie ihren letzten Arbeitstag. Sie sitzt hinter einem riesigen Schreibtisch, der vollgepackt ist mit Stapeln an Papier, Formularen und Post. Nur sie behält hier den Überblick und weiß sofort, wo hier was zu finden ist. Mit ihrem Humor und ihrer Ausgeglichenheit, die sie niemals aus der Ruhe bringen, hat sie die vierzig Jahre geschafft und verlässt nun unsere Schule in den Ruhestand. Ein schwerer Tag heute, vierzig Jahre sind schon eine lange Zeit. Aber Frau Fischell freut sich auf die Tage ohne Wecker mit mehr Zeit für die Familie, Enkel und die Dinge, für die sie sonst wenig Zeit hatte....

Hier kommt unser kleines Interview mit ihr:

Click on-Wie lange arbeiten Sie schon an unserer Schule?

Frau Fischell - „Seit 1976“

Click on -Hat Ihnen die Arbeit an der Schule Spaß gemacht?

Frau Fischell - „Ja. Die Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrern und der Umgang mit den Schülern.“

Click on -Gab es schon mal ein Ereignis, das Ihnen im Gedächtnis geblieben ist?

Frau Fischell - „Eine telefonische Drohung, ausgerechnet an meinem Geburtstag. Das liegt aber schon Jahre zurück.“

Click on -Was werden Sie, nachdem sie von der Schule gegangen sind, als Erstes machen?

Frau Fischell - „Morgens ausschlafen, in Ruhe Zeitung lesen und mit meinem Mann frühstücken.“

Click on -Worüber können Sie lachen?

Frau Fischell - „Über gute Witze.“

Click on -Zwei Lieblingsbücher

Frau Fischell - „Der Stoff, aus dem die Träume sind/Es muss nicht immer Kaviar sein“

Click on -Welche Serie sehen Sie am liebsten?

Frau Fischell - „In aller Freundschaft“

Click on - Sie haben jeden Tag Kontakt mit vielen unserer Schüler.

Haben wir uns in den 40 Jahren verändert?

Frau Fischell - „Ja. Die Schüler waren insgesamt ruhiger früher.“

Click on -Haben Sie Ihre Arbeit als Sekretärin manchmal als anstrengend erlebt?

Frau Fischell - „Nein, außer kurz vor den Sommerferien.“

Click on -Hat sich die Arbeit als Schulsekretärin auch verändert?

Frau Fischell - „Der Stress wird immer größer, weil immer mehr Aufgaben dazu kommen.“

Click on -Eine Schulsekretärin ist... (Nennen Sie uns fünf Adjektive!)

Frau Fischell:

-verständnisvoll

-hilfsbereit

-geduldig

-freundlich

-fröhlich

Click on -Ach ja, muss man eigentlich gut Kaffee kochen können?

Frau Fischell -„Ja“

Click on -Und noch was: Wie viele Tassen Kaffee trinkt Herr Dobbertin am Tag?

Frau Fischell -„Da schweigt der Sänger aus Höflichkeit.“

Click on -Ihre „letzten“ Worte an uns, bevor Sie gehen:

Frau Fischell -„Die Schule wird mir immer in guter Erinnerung bleiben und ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Aber wenn ich Sehnsucht nach euch habe, komme ich einfach mal vorbei.“

Liebe Frau Fischell , wir wünschen Ihnen alles Gute und sagen „Danke!“ für Ihre Arbeit bei und für uns! Tschüss!

Unser Schulsozialarbeiter Herr Ecker



„Click on“: „Wie lange sind Sie schon auf der Schule?“

Herr Ecker: „Seit Juni 2013.“

„Click on“: „Macht Ihnen der Beruf Spaß?“

Herr Ecker: „Ja sehr. Schulsozialarbeiter ist genau mein Ding. Die Schule ist mein Wohnzimmer , fühle mich wohl, mittendrin im

Trubel , lachen , Probleme lösen und bei allem helfen.“

„Click on“: „Gibt es Konflikte, die Sie nicht schlichten können?“

„Herr Ecker“: Bis hierhin habe ich noch immer eine Lösung gefunden oder konnte zumindest an andere Stelle vermitteln.

„Click on“ : „Wie ist Ihr Tagesablauf ?“

„Herr Ecker“ : Unterschiedlich. Oft hole ich morgens die Post beim Jugendamt oder kontaktiere Kollegen wegen eines „gemeinsamen Falles“. Hier in der Schule habe ich viele Beratungen, meine Kraftsport AG's , Aufsicht , Gespräche mit Lehrer/innen und Schulleitung , Konferenzen usw...“

„Click on“: Sind Sie schon mal an Ihre Grenzen gekommen?“

Herr Ecker: „ Ja , als vor 10 Jahren ein Mädchen (10 Jahre) ihre Mutter verloren hat (tragischer Tod) und das Mädchen zu mir sagte: „Können Sie mir meine Mama wieder herzaubern?“ Das war heftig.

„Click on“: Wie halten Sie sich in Ihrem Alter so fit?“

Herr Ecker : „ In meinem Alter (haha) , also ausreichend Schlaf , kein Alkohol , keine Zigaretten , viel Sport (Fitness + Fahrradfahren) ,aber auch Kraft zu Hause in der Familie tanken. Und vieles relaxter sehen in meinem Alter ☺.

„Click on“: „Bei Ihnen im Büro riecht es immer besonders. Was ist der Grund?“

Herr Ecker : „ ich dusche 2 mal am Tag ☺ . Benutze gerne gutriechendes Parfüm und hab ein Vanillearoma im Raum stehen... Es ist die jugendliche Frische in meinem Alter.“

Ausbildung? Beruf? Oder doch weiter Schule??

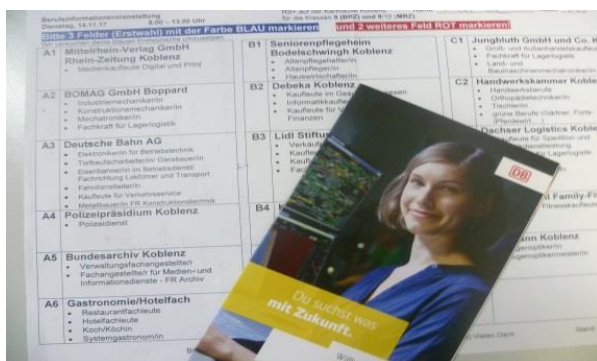
Berufsinformationstag an unserer Schule im November 2017

Wie immer im November findet an unserer Schule der Berufsinformationstag statt, an dem viele Firmen aus Koblenz und Umgebung zu uns in die Schule kamen, um den Schülern der 9. Klassen mehr als 40 Berufe näher zu bringen, was durch die tolle Organisation



unseres BO-Teams ermöglicht worden ist. Die BO, die Berufsorientierung, ist fester Bestandteil unserer Schule und sorgt dafür, dass wir Schüler schon früh mitbekommen, welche Möglichkeiten wir später mit unseren Schulabschlüssen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Früh am Morgen, Treffpunkt Mensa: Knapp 20 Firmenvertreter, manche begleitet von ihren Azubis, wurden von der Schulleitung und dem BO-Team empfangen und begrüßt. Nach der Begrüßung ging es dann los: In vielen Klassenräumen wurden dann die Schüler der 9. Klassen über die unterschiedlichen Berufe und ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informiert.



Wir waren selbst mit dabei. Jeder von uns hat sich im Vorfeld drei Berufe ausgesucht, dazu gab es einen Fragebogen mit Notizzetteln für unsere Bemerkungen. Da fiel die Auswahl schwer, zumal ein großes Angebot herrschte: von der Debeka über die Handwerkskammer, von der Polizei über den Mittelrhein-Verlag, von der Bomag bis zum Bundesarchiv, der Deutschen Bahn oder der

Bomag GmbH, es war, so denken wir, bestimmt für jeden von uns etwas dabei. So konnten wir in den Vorträgen und Präsentationen der einzelnen Unternehmen unsere Fragen loswerden und viele neue Informationen mit nach Hause nehmen - neben einigen kleinen Präsenten, die die Betriebe dankenswerterweise für uns bereit hielten. Mit den Flyern, die verteilt wurden, aber auch den bunten Schlüsselbändern, Textmarkern, Notizblöcken und Kulis werden uns der Tag und das ein oder andere Unternehmen in Erinnerung bleiben.

Wir danken unserem BO Team für die Organisation; dadurch haben wir Schüler jetzt einen besseren Einblick in die einzelnen Berufsausbildungen und die dazugehörigen Unternehmen.

Abschlussklassenfahrt der 10e nach Berlin



<http://www.berliner->



[zeitung.de/image/22411114/
max/280/210/3334409b919f9
70d0124d23c77034ee6/Ra/w
appen-berlin-jpg.jpg](http://zeitung.de/image/22411114/max/280/210/3334409b919f970d0124d23c77034ee6/Ra/wappen-berlin-jpg.jpg)



Berlin und sein Wahrzeichen, der Fernsehturm, sind bekannt, doch niemand weiß, so richtig, wie es zu dem heutigen Berlin mit über 3,5 Millionen Einwohnern kam. Das durften wir in der 10e bei vielen Aktivitäten rund um Berlin, einer Stadtrundfahrt und einer Fahrradtour erfahren, von dem zweiten Weltkrieg bis zum Berliner Mauerbau 1961. Diese Abschlussklassenfahrt wird niemand vergessen, denn diese Erfahrung hat uns berührt und enger zusammen geschweißt.



In Berlin besuchte die 10e Madame Tussaud's, das Dungeon in Berlin und den Bundestag. In unserer Freizeit konnten wir auch andere Ziele in der Stadt wie zum Beispiel den Alexander-Platz kennenlernen.

Durch diese Klassenfahrt lernten wir, dass die Geschichte Berlins seit dem Jahr 1961 auch heute noch immer zu spüren ist. Durch die Spannung im damaligen Berlin zwischen Ost und West gibt es heute noch greifbare Spuren:

-Damalige Todesopfer und Betroffene der „Falle“ an der Berliner Mauer. Deren Leid erinnert noch heute an den Stellen in Berlin in Form unzähliger Denkmäler.



-Die wirtschaftliche Folgen waren schwerwiegend, es gab keinerlei Kontakte mit anderen Städten in der Bundesrepublik durch die damalige Regierung.



Die Menschen waren sehr betroffen nach den zweiten Weltkrieg, wodurch der damalige Versuch, eine Demokratie zu bilden, scheiterte, es entstand eine zweigeteilte Welt, die von den Siegermächten (USA, Großbritannien,



Frankreich, Sowjetunion) beeinflusst wurde und schließlich Berlin in zwei „Staaten“, die DDR und die Bundesrepublik Deutschland, teilten. Diese Spuren kann man überall in Berlin wiederfinden, ob an der East Side Gallery oder in der



Bernauer Straße mit den

Du hast gelernt
was Freiheit heisst
und das vergiss nie mehr

berühmten Todeszonen.

Alexandra

In der Schulküche mit Frau Hanika

18 Monate lang wirbelte sie in unserer Schulküche herum, mal duftete es nach leckeren Muffins, mal gab gesunden Milchreis oder aber es galt, den Kaloriengehalt von verschiedenen Lebensmitteln herauszufinden: Frau Hanika behielt stets den Überblick und wir lernten mit ihr unsere Schulküche ganz neu kennen. Ihr zweites Fach Ethik lag ihr genauso am Herzen. Auf gemütlichen Sitzkissen diskutierten wir mit ihr über die unterschiedlichsten Themen oder Philosophien.



Ab und zu wurde sie dann ganz nervös, dann stand mal wieder eine Prüfung an, die Frau Hanika zu meistern hatte, und wir hatten jede Menge Gäste in unseren Stunden, die ihr beim Unterrichten zuschauten. Frau Hanika war immer froh, wenn es vorbei war, wir auch, denn dann gab es für jeden von uns einen leckeren Muffin. Denn was wir alle sehr schnell wussten: Frau Hanikas großes Hobby ist das Backen....

1. Was backen Sie eigentlich am liebsten?

Brot in allen Varianten, Apfelkuchen,...

2. Welche Hobbys haben Sie?

Sport (Hot Iron, Reiten,...Hauptsache Bewegung ☺), mit meinen Hunden Gassi gehen, kochen und natürlich backen

3. Wie heißt ihr Hund?

Trine (Dackel) und Jette (Cavalier King Charles Spaniel)



4. Wie gefällt Ihnen die Arbeit an unserer Schule?

Sehr gut!!! Ich komme jeden Tag gerne hierher und wünsche mir dass, ich noch lange an dieser Schule bleiben darf!

5. Was wünschen Sie sich zu Weihnachten?

Zubehör für meine Kitchen aid (Das ist meine Küchenmaschine!)

6. Welches Buch lesen sie zur Zeit?

„Origin“ von Dan Brown und „Flugangst“ von Sebastian Fitzek

7. Wie muss für Sie ein guter Lehrer sein?

Sympathisch, interessiert, mit Spaß am Beruf und einer gewissen Strenge - Zuckerbrot und Peitsche ;)



Frau Hanika mit dem Apfelbaum,
Motto des Abschlussgottesdienstes 2017 im Lutherjahr

8. Was denken Sie über die Lernatmosphäre der Schüler und der Lehrer an unserer Schule?

Ich denke, dass man es nicht pauschal beantworten kann. Jeder Lehrer, Schüler und auch jedes Fach bringt unterschiedliche Kriterien mit, die für jede Unterrichtsstunde neu gemischt werden.

9. Welches Fach ist Ihr Lieblingsfach?

-HuS natürlich!

-In meiner eigenen Schulzeit: Mathe, Werte und Normen, Chemie

Wir gratulieren Frau Hanika zum bestandenen Examen und freuen uns, dass sie an unserer Schule weiter bleiben kann!!

Interview mit Frau Wilke

BerEB an unserer Schule

Berufseinstiegsbegleitung mit Frau Wilke

Praktikum, Ausbildung, Bewerbung oder einen Lebenslauf schreiben, wer dazu Fragen und Unterstützung braucht, der kennt Frau Wilke. Seit 2016 arbeitet sie bei uns an der Schule als Berufseinstiegsbegleiterin und kennt insbesondere die Schüler der Berufsreifeklassen sehr gut.

20 Plätze hält sie an unserer Schule für diese unterstützende Maßnahme

bereit. Aber nicht nur darin ist sie uns eine große Hilfe, nein, wir können uns mit allem an sie wenden, sei es ob wir Probleme mit Hausaufgaben oder Referaten haben oder auch mal was Privates, Frau Wilke versucht immer, uns irgendwie weiterzuhelfen. Wir haben einen Platz in der BerEB und haben Frau Wilke darüber kennengelernt, sie ist lustig, gerecht und auch mal streng, wenn es sein muss. Wir sind froh, dass wir uns für die Maßnahme entschieden haben. Jetzt werden wir bald schon im Sommer die Schule verlassen, hoffentlich mit einem festen Ausbildungsvertrag, aber es sieht gut aus, und wir können euch nur raten, bei der BerEB mitzumachen, falls ihr einen Platz angeboten bekommt. Wer noch mehr über sie erfahren will, kann das Interview mit ihr lesen.



Wie lange arbeiten Sie schon an unserer Schule hier?

Seit September 2016

Mögen Sie Ihren Beruf? Wie nennt man Ihren Beruf? Sie sind ja eigentlich keine Lehrerin....

Berufseinstiegsbegleiterin

Wie waren Sie früher in der Schule? Waren Sie eine gute Schülerin?

Nein, ich habe nicht viel für die Schule gemacht, fand andere Sachen dafür interessanter.



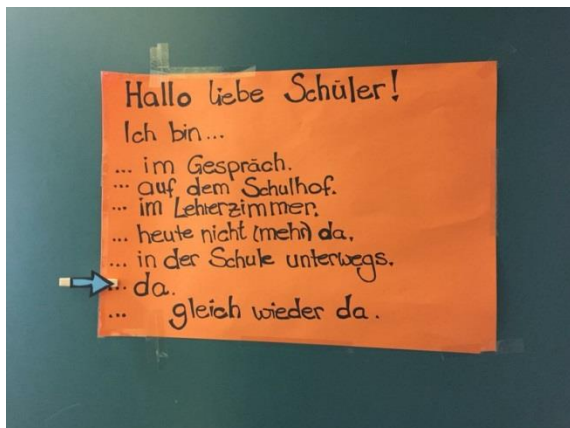
Hat Ihnen Ihre Schullaufbahn gefallen?

Ich war froh, als ich die Schule abgeschlossen hatte.

Mein Studium hat mir dagegen besser gefallen.

Wieso haben Sie diesen Beruf erlernt?

Ich finde es schön, anderen zu helfen



Ist Ihr Beruf anstrengend?

Manchmal schon, aber meistens kann ich mir meine Zeit gut einteilen und habe deswegen keinen Stress.

Wie viele Schüler betreuen Sie an unserer Schule?

19 Schüler und 2 an anderen Schulen

Wie sind Ihre Arbeitszeiten?

8:00 -16:30 Uhr

Wie lange ging Ihre Ausbildung – Abi?

Abi mit 19/ 5 Jahre studiert

Haben Sie auch manchmal Tage, wo Sie keine Lust auf Ihren Job haben?

Eigentlich nicht, aber manchmal bin ich schon ein bisschen ferienreif.

Gibt es etwas, das Ihnen nicht so gefällt?

Dass ich sehr viel dokumentieren muss

Was essen Sie gerne?

Schnitzel, Rouladen und insgesamt alles aus der deutschen Küche!

Wann haben Sie vor zu heiraten?

Am 13.Oktober 2018

Wünschen Sie sich Kinder und wenn wie viele?

2 Kinder

Was wollen Sie im Leben erreichen?

Weitebildung als Kinder- und Jugendtherapeut, das würde ich gerne noch zusätzlich lernen.

Sind Sie mit Ihrem Leben bis jetzt zufrieden?

Auf jeden Fall!

Sind Sie schon mal mit einem Flugzeug geflogen und wenn wo hin?

Ja, nach Polen, Lanzarote, Kroatien, Venedig, Griechenland und Mallorca



Machen Sie gerne Sport? Wenn ja , welchen?

Snowboard fahren, laufen, Fahrrad fahren.

Wovor haben Sie am meisten Angst?

Dass jemandem etwas passiert, der mir wichtig ist.

Was war Ihr schlimmstes Erlebnis?

Das Erdbeben auf der griechischen Insel Kos.

Und Ihr schönstes Erlebnis?

Mein Heiratsantrag.

Wie lange haben Sie Ferien?

30 Tage.

Sind Sie dieses Jahr schon in den Urlaub gefahren? Und Wohin?

Ja, nach Österreich.

Was ist ihr Lieblingsgetränk?

Cin basil smash.

Was heißt eigentlich BerEb?

„Berufseinstiegsbegleitung“

Welche 5 Adjektive würden Sie nennen, um sich zu beschreiben?

Flexibel, kreativ, starke Nerven, chaotisch, impulsiv, humorvoll, manchmal auch frech.

Besuch der Gedenkstätte Hadamar



Am 18. Dezember 2017 starteten alle Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 10 im Schneegestöber mit zwei Reisebussen nach Hadamar, um die dortige Euthanase-Gedenkstätte zu besuchen.

Dort angekommen hatten wir erst mal Freizeit und durften die nah gelegene Stadt besuchen.

Nachdem sich alle Schüler wieder eingefunden hatten, konnte der Rundgang beginnen.

Zuerst wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe hatte einen eigenen Raum und wir wurden von verschiedenen Mitarbeitern des Informationszentrums über die erste Phase der Euthanasiemorde (Vergasung) informiert.



Anschließend gingen wir in eine Scheune, in der zur Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten die Patienten, die mit den so genannten „grauen Bussen“ nach Hadamar befördert wurden, registriert wurden. In der Scheune hingen verschiedene Schautafeln. Auf einer dieser Tafeln befanden sich die vielen Standorte, an denen in Deutschland Euthanasiemorde stattfanden. Dies war eine von Berlin aus geplante Vernichtungsaktion an kranken oder behinderten Menschen. Auch persönliche Schicksale verschiedener Menschen, die beispielsweise unter Epilepsie oder Depressionen litten, sowie ein Brief von Adolf Hitler, in dem er die systematische Vernichtung der Erkrankten rechtfertigte, waren auf solchen Schautafeln zu sehen.

Nach einer kurzen Erläuterung ging der Rundgang weiter.

Im Keller angekommen erzählte die Historikerin, die unsere Gruppe betreute, wie es damals nach der Ankunft abgelaufen ist. Die Patienten wurden unter dem Vorwand sich zu duschen in den Keller geführt. Dort wurden 50 Menschen in eine 12qm große Gaskammer gesteckt. Nach der sogenannten „Dusche“ (Vergasung) wurden die Leichen von anderen Inhaftierten über den Boden zu den Krematorien gezogen und dort verbrannt.



Am Ende der Führung durch den Keller konnte man die Betroffenheit der Schüler/innen spüren. Es fühlte sich merkwürdig an, einen Ort zu besuchen, an dem Menschen gewaltsam ermordet worden sind.

Diese Art von Euthanasie fand von Januar bis August 1941 statt.

Danach wurde die Anstalt erst zeitweise still gelegt.

1942 baute man die Anstalt um und sie wurde wieder in Betrieb genommen.

Ab dieser Zeit begann die zweite Art der Euthanasiemorde. Es gab z.B. Gemüsesuppe, die so lange gekocht wurde, bis keine Nährstoffe mehr enthalten waren. Dadurch verhungerten die Patienten. Dem Essen fügte man aber auch manchmal eine Überdosis Medikamente zu, um die Menschen schneller zu töten. In der zweiten Art der Euthanasiemorde wurden die Patienten in Massengräbern entsorgt. Diese Darstellungen der Ereignisse zeigen sehr deutlich den perfiden Plan der Ausrottung psychisch kranker Menschen durch das NS-Regime.

Nach der Führung durch die Anstalt fuhren wir mit den Bussen wieder zur Schule. Der Aufenthalt war sehr interessant. Wir danken Herrn Wangelin für die Organisation des Ausflugs.



Emilie Richner (10d)



Wir klären auf:

Die Bedeutung des Hakenkreuzes

Ist euch auch schon einmal aufgefallen, dass man an manchen Plätzen, auf Gegenständen oder an Gebäuden manchmal

Kritzeleien entdecken kann, die die Form eines Hakenkreuzes haben? Wir haben uns in der Redaktion dazu Gedanken gemacht, recherchiert und wollen euch über das, was wir herausgefunden haben, aufklären.



Was nur wenige wissen:



Wusstet ihr eigentlich, dass es das Hakenkreuz schon seit über 14000 Jahren gibt?? Also lange bevor die Nationalsozialisten des 3. Reiches es zu ihrem Symbol machten.

Das Hakenkreuz ist eines der ältesten Symbole der Welt und das Symbol ist auch in vielen Kulturen bekannt und hat die Bedeutung „Glück“.

**Indisches Sonnenkreuz:
das Rad des Lebens**

Das Hakenkreuz ist also keine Erfindung der Nationalsozialisten. Als religiöses Symbol findet es sich beinahe weltweit in unterschiedlichsten Kulturen, in China, Indien, Griechenland, bei den Kelten, den Germanen und nordamerikanischen Indianern. Soweit es sich noch rekonstruieren lässt, symbolisiert das Hakenkreuz häufig das Sonnenrad oder steht für das Leben schlechthin. In Indien hat das Sonnenkreuz heute noch eine völlig andere Bedeutung. Viele Inder wissen nicht, dass es auch von den Nazis verwendet wurde.



Das Sonnenkreuz:
Glücksbringer in vielen
asiatischen Kulturen

Diesen Hintergrund sollte man kennen, um zu verstehen, wie die Nazis dieses Symbol mit der Bedeutung für Glück und das Leben völlig verändert und für ihre Zwecke missbraucht haben.

In Deutschland wird man strafrechtlich verfolgt, wenn man öffentlich das Hakenkreuz verwendet oder präsentiert.

Quellen: <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/2158.html>, www.SteamComunity.de,
www.wikipedia.de

Neuigkeiten aus der Schule

Nikolausturnier der Klassen 5 und 6

Herzlichen Glückwunsch an die Sieger unseres **Nikolaus-Turnieres** für die Orientierungsstufe

Klassenstufe 5: 5a (Frau Lutje)

Klassenstufe 6: 6b (Herr Bracher)

Glückwunsch den Gewinnern!



<http://www.spg-auerbach-hormersdorf.de/>

Sieger beim diesjährigen Vorlesewettbewerb

Wir gratulieren dem Gewinner des Vorlesewettbewerbs der Klassenstufe 6:

Jason Föhlich, Klasse 6b.

Jason las vor allen Schülern der Stufe aus dem Buch von Andreas Steinhöfl mit dem Titel „Rico, Oskar und die Tieferschatten“

Wir halten die Daumen, denn es geht für ihn weiter in der nächsten Runde beim Stadtentscheid im Februar 2018.....!

Schülerzeitung „*Click-on!*“ der Realschule plus auf der Karthause



IMPRESSUM

Redaktion:	Alexandra Waal	10e
	Jannis Kern	9d
	Alexander Krauss	9d
	Marcus Kurz	9d
	Julian Seibel	9d
	Sofie-Kristin Schröter	8d
	Sofie Thimm	8c
	Dennis Schaefers	8d
Freie Mitarbeiter:	Melina Chirco	9b
	Jessica Mosczynski	9b
	Emilie Richner	10d
	Frau Mader	
Beratende Lehrerin	Karoline Herz	